Nr. 9 Januar 1939

Der A. R. C.



Unsere norwegischen, außerordentlichen Mitglieder, die im Sommer 1938 6 Siege für den ARC fuhren.

Von l. n. r.: Finn Rafn, Schyberg, Platou, Hermannsen, Vereinsführer Jacobshagen, Kameradschaftsführer Berger, Studentenführer Antkowiak vorn sitzend: unser Jungkamerad Herrmann

Das Wünſchenswerteſte bleibt unter allen Umſtänden eine harte Diſziplin zur rechten Zeit, das heißt in jenem Alter noch, wo es ſtolz macht, viel von ſich verlangt zu ſehn. Denn dies unterſcheidet die harte Schule als gute Schule von jeder anderen: daß viel verlangt wird; daß ſtreng verlangt wird; daß das Gute, das Ausgezeichnete ſelbſt, als normal verlangt wird; daß das Lob ſelten iſt, daß die Indulgenz fehlt; daß der Tadel ſcharf, ſachlich, ohne Rückſicht auf Talent und Herkunft laut wird. Eine ſolche Schule hat man in jedem Betracht nötig: das gilt vom Leiblichſten wie vom Geiſtigſten: es wäre verhängnisvoll, hier trennen zu wollen! Die gleiche Diſziplin macht den Militär und den Gelehrten tüchtig: und näher beſehn, es gibt keinen tüchtigen Gelehrten, der nicht die Inſtinkte eines tüchtigen Militärs im Leibe hat. Befehlen können und wieder auf eine ſtolze Weiſe gehorchen; in Reih und Glied ſtehen, aber fähig jederzeit, auch zu führen; die Gefahr dem Behagen vorziehn; das Erlaubte und Unerlaubte nicht zu einer Krämerwaage wiegen; dem Mesquinen, Schlauen, Paraſitiſchen mehr feind ſein, als dem Böſen. — Was lernt man in einer harten Schule? Gehorchen und Befehlen.

Nietzſche

Liebe ARCer!

Mit dieser Nummer unserer Zeitschrift gehen zum ersten Mal einige Zeilen unserer Kameradschaft mit in das Reich hinaus.

Die zu unserer Weihnachtskneipe zahlreich eingelaufenen Glückwünsche, die gleichzeitig Gründungsfeier war, — ich bedanke mich vor allem für das Telegramm von Martini in Essen — ließen die in der Führung des ARC Tätigen erkennen, daß die neue Wendung im Geschick des ARC auch neues Leben und Interesse im gesamten ARC erweckt hat. Mit dem Dank an die ARCer richte ich an Euch gleichzeitig die Bitte, sich nach altbewährter ARCer Art so aktiv wie es einem jeden möglich ist, wieder am deutschen Hochschulleben zu beteiligen. Unserer junden Kameradschaft aber rufe ich ein herzliches Glückauf zu. Möge sie neben ihrer ernsten Arbeit zur Vorbereitung des Berufes viel schönes Gemeinschaftliches erleben und große sportliche Erfolge haben.

Heil Hitler!

Jacobshagen

Anfgaben und Ausbau des NS.-Altherrenbundes der deutschen Studenten

(Erlaß des Studentenführers vom 21. 6. 1938.)

Von unsern etwa 245 Alten Herren fehlen etwa noch 100 Aufnahmegesuche in den NS.-Altherrenbund. Um die betreffs der Aufnahmeformulare noch laufend eingehenden Anfragen generell zu beantworten, lasse ich die amtlichen Verlautbarungen folgen, die dem Hochschulführer für die Technische Hochschule Berlin, Wintersemester 38/39, entnommen sind.

Stück 1: Zweck des Bundes:

Der NS.-Altherrenbund der Deutschen Studenten hat die Aufgabe, die lebendige Verbindung zwischen der Mannschaft des NSD.-Studentenbundes und den Alten Herren der deutschen Hoch- und Fachschulen herzustellen. Er nimmt tätigen Teil an den großen Aufgaben, die der Führer dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund gestellt hat.

Der NS.-Altherrenbund der Deutschen Studenten ist als Teilgemeinschaft des NSD.-Studentenbundes Gliederung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (vgl. § 2 der Verordnung des Führers zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 19. 3. 35 RGBl. I, S. 502).

Der NS.-Altherrenbund der Deutschen Studenten ist der einzige von der NSDAP. anerkannte Zusammenschluß von Alten Herren der deutschen Hoch- und Fachschulen. Er übernimmt die wertvollen Traditionen der ehemaligen waffenstudentischen Korporationsverbände.

Stück 2: Führung des Bundes:

Führer des Bundes ist der Reichsstudentenführer (vgl. Erlaß des Stellvertreters des Führers vom 30. 4. 1938).

Ihm ſtehen zur Seite:

1. ein Führungskreis,
2. die Arbeitskreiſe.

Der Führungskreis berät den Reichsſtudentenführer in grundſätzlichen Fragen des deutſchen Studententums und Altherrentums. Die Mitglieder des Führungskreiſes werden vom Reichsſtudentenführer mit Genehmigung des Stellvertreters des Führers berufen und abberufen.

Die Arbeitskreiſe unterſtützen den Reichsſtudentenführer und den Reichsgeſchäftsführer des NS.-Altherrenbundes bei der Durchführung der ſachlichen Aufgaben des Altherrentums.

Zahl und Aufgabenverteilung der Arbeitskreiſe beſtimmt der Reichsſtudentenführer.

Die Mitglieder der Arbeitskreiſe werden vom Reichsſtudentenführer berufen und abberufen. Der Reichsſtudentenführer beſtimmt die Leiter der Arbeitskreiſe.

Stück 3: Gliederung des Bundes:

Der NS.-Altherrenbund der Deutſchen Studenten gliedert ſich

1. nach der früheren Zugehörigkeit der Mitglieder zu einer Hoch- und Fachſchule in Hoch- und Fachſchulringe,
2. nach dem Wohnſitz der Mitglieder in Gauverbände und Ortsverbände.

An jeder deutſchen Hoch- und Fachſchule wird ein Hoch- und Fachſchulring gebildet. Die Hoch- und Fachſchulringe gliedern ſich in Altherrenſchaften und Kameradſchaften des NSD.-Studentenbundes. Jeder Kameradſchaft des NSD.-Studentenbundes entſpricht eine Altherrenſchaft des Altherrenbundes.

Die Gauverbände des NS-Altherrenbundes der Deutſchen Studenten entſprechen in der Regel den Gauen der NSDAP., die Ortsverbände entſprechen den Kreiſen der NSDAP. oder den Amtsgerichtsbezirken. Die Feſtſetzung der Zahl und des Umfangs der Gauverbände ſowie etwaiger Abweichungen von den allgemeinen Grundſätzen erfolgt durch den Reichsſtudentenführer auf Vorſchlag des Bereichsführers im Einvernehmen mit dem Gauverbandsleiter.

Die Hoch- und Fachſchulringführer unterſtehen dem Gauverbandsleiter des Gaues, in dem ihre Hoch- (Fach-)ſchule ihren Sitz hat.

Die Gauverbandsleiter, Hoch-(Fach-)ſchulringführer, Altherrenſchaftsführer und Ortsverbandsleiter werden vom Reichsſtudentenführer auf Vorſchlag des Bereichsführers berufen und abberufen. Vor Ernennung der Gauverbandsleiter wird der Reichsſtudentenführer das Einvernehmen mit dem zuſtändigen Gauleiter der NSDAP. herbeiführen. Die Vorſchläge zur Berufung und Abberufung der Hoch(Fach-)ſchulringführer, Altherrenſchaftsführer und Ortsverbandsleiter ſind vom Bereichsführer im Einvernehmen mit dem Gauverbandsleiter, die Vorſchläge bezüglich der Altherrenſchaftsführer im Einvernehmen mit dem Hoch(Fach-)ſchulringführer einzureichen.

Stück 4: Geſchäftsführung:

Die Geſchäfte der Führung des Bundes werden vom Reichsgeſchäftsführer des NS.-Altherrenbundes wahrgenommen. Der Reichsgeſchäftsführer iſt in ſeiner Eigenſchaft als Leiter des Amtes NS.-Altherrenbund Amtsleiter der Reichsſtudentenführung. Die Geſchäfte der Gauverbandsleiter werden von den entſprechenden Ämtern der Gauſtudentenführung, die der Hoch- und Fachſchulringführer von den entſprechenden Ämtern der örtlichen Studentenführungen geführt.

Die Bereichsführer haben entſprechend ihrer allgemeinen Aufgabe die reſtloſe Durchführung der Anordnungen und Befehle des Reichsſtudentenführers auf allen Arbeitsgebieten, insbeſondere der Kameradſchaftserziehung, ſicherzuſtellen, die Pflicht

1. die Gauverbandsleiter und Hoch(Fach-)ſchulringführer bei ihren Aufgaben zu unterſtützen und ihre dauernde Verbindung mit dem Reichsſtudentenführer zu gewährleiſten;
2. den Ämtern NS.-Altherrenbund der Gauſtudentenführungen und örtlichen Studentenführungen im Rahmen der allgemeinen Richtlinien der Reichsſtudentenführung Anweiſungen und beſondere Richtlinien zu erteilen und dadurch den gleichmäßigen organiſatoriſchen Aufbau des NS.-Altherrenbundes in ihrem Bereich zu gewährleiſten;
3. den Kameradſchaftsführern und Altherrenſchaftsführern ihres Bereichs die erforderlichen Richtlinien und Anweiſungen über den Aufbau und die Zuſammenarbeit der Kameradſchaften und Altherrenſchaften zu geben; ſie haben die Gauverbandsleiter und Hochſchulringführer laufend von den hiernach getroffenen Maßnahmen zu unterrichten.

Stück 5: Der Hoch-(Fach-)ſchulring:

Die Hoch-(Fach-)ſchulringführer haben die Altherrenſchaftsführer ihres Hoch(Fach-)ſchulringes zu gemeinſamen Aufgaben zuſammenzufaſſen, insbeſondere dafür zu ſorgen, daß der Aufbau ihres Hoch(Fach-)ſchulringes nach gleichmäßigen und einheitlichen Geſichtspunkten durchgeführt wird.

Die Hoch-(Fach-)ſchulringführer veranſtalten mit den Altherrenſchaftsführern zweimal in jedem Semeſter eine gemeinſame Arbeitsſitzung mit dem Bereichsführer.

Die Hoch(Fach-)ſchulringführer ſind gemeinſam mit den örtlichen Studentenführern verantwortlich für die Durchführung der örtlichen Studententage, die im Sommer jeden Jahres an allen deutſchen Hoch- und Fachſchulen als gemeinſame Veranſtaltung des NSD.-Studentenbundes und des NS.-Altherrenbundes abgehalten werden. Sie ſind insbeſondere verantwortlich für alle Veranſtaltungen, an denen Alte Herren ausſchließlich oder vorwiegend teilnehmen. Die Sitzung der Altherrenſchaftsführer im Rahmen des Studententages wird vom Hoch(Fach-)ſchulringführer geleitet.

Stück 6: Die Altherrenſchaft:

Die wichtigſten Zellen des NS.-Altherrenbundes ſind die Altherrenſchaften. Die Hauptaufgabe der Altherrenſchaften iſt die enge Zuſammenfaſſung ihrer Mitglieder zu einer geſchloſſenen Gemeinſchaft zum Einſatz

im Sinne der Aufgaben des Altherrenbundes, insbesondere zur Betreuung einer Kameradschaft des NSD.-Studentenbundes.

Die Altherrenschaftsführer sind als Führer in einer Gliederung der NSDAP. dem Reichsstudentenführer für die politische Haltung ihrer Altherrenschaft verantwortlich. Sie sind während der Dauer des organisatorischen Aufbaues insbesondere dafür verantwortlich, daß die Eingliederung der Altherrenvereinigungen ehemaliger Korporationen, die zu ihrer Altherrenschaft gehören, rasch und reibungslos erfolgt und daß die Veranstaltungen und Veröffentlichungen der Altherrenschaft in jeder Hinsicht den politischen Forderungen der NSDAP. entsprechen.

Die Altherrenschaftsführer haben die Aufgabe, daran mitzuwirken, daß die jährlichen Studententage zu machtvollen Kundgebungen des nationalsozialistischen Studententums und Altherrentums werden und daß bei diesem Anlaß jede einzelne Altherrenschaft in geschlossener Form ihre Gemeinschaft bekundet und Rechenschaft über ihre Arbeit im abgelaufenen Jahre ablegt

Die Altherrenschaftsführer haben ferner die Mitglieder ihrer Altherrenschaft zur aktiven Mitwirkung bei der Arbeit der Ortsverbände zu veranlassen.

Da die Mitglieder der Kameradschaften des NSD.-Studentenbundes verpflichtet sind, nach Abschluß ihres Studiums ihrer Altherrenschaft beizutreten, wird der Altherrenschaftsführer in der Regel die Altkameraden der Kameradschaft in besonderem Maße zu den Veranstaltungen der Altherrenschaft heranziehen.

Stück 7: Der Ortsverband:

Die Ortsverbandsleiter haben die Aufgabe, sämtliche Mitglieder des NS.-Altherrenbundes, die im Bezirk ihres Ortsverbandes wohnen, zur aktiven Mitarbeit an den Aufgaben des NS.-Altherrenbundes heranzuziehen und sie zu einer politischen Gemeinschaft im Sinne der Aufgaben des NS.-Altherrenbundes zusammenzufassen.

Die Leiter der Ortsverbände, die sich im landschaftlichen Umkreis einer Hoch(Fach-)schule befinden, haben die Aufgabe, die Alten Herren ihres Ortsverbandes zur Mitwirkung an den Arbeiten der Kameradschaften des NSD.-Studentenbundes an dieser Hochschule, insbesondere zur Teilnahme an den örtlichen Studententagen zu veranlassen.

Die Ortsverbandsleiter haben ferner die Aufgabe, mit den politischen Hoheitsträgern und mit den örtlichen Führern der angeschlossenen Verbände der NSDAP. dauernd Fühlung zu halten und gegebenenfalls an gemeinsamen Aufgaben mitzuwirken. Die Ortsverbandsleiter sind in diesem Sinne gemeinsam mit den Altherrenschaftsführern dafür verantwortlich, daß der Altakademiker als solcher in die NSDAP. eingebaut wird.

Stück 8: Dienstbezeichnungen:

Sämtliche Untergliederungen und Dienststellen des NS.-Altherrenbundes führen an erster Stelle die Bezeichnung:

„NS.-Altherrenbund der Deutschen Studenten",

an zweiter Stelle ihre besondere Dienstbezeichnung (Gauverband X, Hochschulring Y, Ortsverband Z).

Die Altherrenschaften führen an zweiter Stelle die Bezeichnung ihres Hochschulringes (Fachschulringes), an dritter Stelle den besonderen Namen der Altherrenschaft.

Beispiele:

1. „NS.-Altherrenbund der Deutschen Studenten, Gauverband Bayrische Ostmark".
2. „NS.-Altherrenbund der Deutschen Studenten, Hochschulring Technische Hochschule Berlin-Charlottenburg".
3. „NS.-Altherrenbund der Deutschen Studenten, Ortsverband Rostock".
4. „NS.-Altherrenbund der Deutschen Studenten, Hochschulring Tübingen, Altherrenschaft York".

Stück 9: Mitgliedschaft:

Mitglied des Bundes kann jeder ehrenhafte deutsche Volksgenosse werden, der den Aufnahmebestimmungen der NSDAP. genügt, sich zum Grundsatz der unbedingten Genugtuung mit der Waffe bekennt und entweder

1. eine deutsche Hoch(Fach-)schule besucht hat,
   oder
2. an den politischen Aufgaben des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes besonders tätigen Anteil nimmt.

Aufnahmegesuche von Mitgliedern nach Absatz 1 Ziffer 1 sind auf vorgeschriebenem Formblatt an die Reichsstudentenführung München, Karlstraße 16 zu richten. Die Aufnahme von Mitgliedern nach Ziffer 1 Absatz 2 beantragt der Bereichsführer im Einvernehmen mit dem Gauverbandsleiter und dem Hoch(Fach-)schulringführer.

Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet in allen Fällen der Reichsstudentenführer. Er kann die Aufnahme ohne Angabe von Gründen versagen.

Jeder Alte Herr kann bei seinem Aufnahmegesuch oder zu einem späteren Zeitpunkt den Antrag auf Zugehörigkeit zu einer bestimmten Altherrenschaft stellen. Dies soll jedoch grundsätzlich nur im Einvernehmen mit dem Führer der Altherrenschaft erfolgen. Wird in Ausnahmefällen dieses Einvernehmen nicht vor Einreichung des Antrages an die Reichsstudentenführung hergestellt, so hat das Mitglied nachträglich mit dem Altherrenschaftsführer die Verbindung aufzunehmen. Der Altherrenschaftsführer ist berechtigt, den Antrag eines Mitgliedes auf Zugehörigkeit zu einer Altherrenschaft abzulehnen. Im Falle einer solchen Ablehnung ist der Hochschulringführer jedoch verpflichtet, dem zunächst abgelehnten Mitglied die Zugehörigkeit zu einer Altherrenschaft des Hochschulringes zu ermöglichen.

Mitglieder des NS.-Altherrenbundes, die nicht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Altherrenschaft beantragen, werden als reichsunmittelbare Mitglieder geführt. Die Führung von unmittelbaren Mitgliedern der Hoch(Fach-)schulringe ist nicht zulässig.

Die Mitgliedschaft beginnt mit der Aushändigung der Mitgliedskarte. Wer ein Aufnahmegesuch eingereicht und eine Mitgliedskarte oder einen Ablehnungsbescheid noch nicht erhalten hat, gilt als Angemeldeter.

Stück 10: Rechte und Pflichten der Mitglieder des NS.-Altherrenbundes:

Die Mitglieder des NS.-Altherrenbundes sind berechtigt und verpflichtet, an den Aufgaben des nationalsozialistischen deutschen Studententums und Altherrentums tätigen Anteil zu nehmen. Sie sind berechtigt, an allen öffentlichen Veranstaltungen des NSD.-Studentenbundes und der Studentenschaft ihrer Hoch-(Fach-)schule teilzunehmen. Durch Besuch des jährlichen Studententages ihrer Hoch-(Fach-)schule bekunden sie ihre Verbundenheit mit der studentischen Mannschaft und mit ihrer ehemaligen Hoch-(Fach-)schule.

Die Mitglieder einer Altherrenschaft haben das Recht, an den Veranstaltungen ihrer Kameradschaft teilzunehmen.

Die Mitglider des NS.-Altherrenbundes sind zur Teilnahme an den regelmäßigen monatlichen Veranstaltungen ihres Ortsverbandes verpflichtet. Die Ortsverbandsleiter können jedoch im Einzelfalle wegen anderweitiger Beanspruchung im Dienste der Partei oder aus Gründen beruflicher Beanspruchung von der Teilnahme befreien.

Die Mitglieder des NS.-Altherrenbundes einschließlich der angemeldeten sind beitragspflichtig.

Die Mitglieder des NS.-Altherrenbundes sind der Ehrenordnung und der Ehrengerichtsordnung des NS.-Altherrenbundes unterworfen.

Stück 11: Erlöschen der Mitgliedschaft:

Die Mitgliedschaft erlischt

1. durch Tod,
2. durch Ausschluß im Wege eines Verfahrens nach der Ehrengerichtsordnung des NS.-Altherrenbundes,
3. durch strafweise Entfernung eines Mitgliedes aus der NSDAP., einer Gliederung oder einem angeschlossenen Verbande der NSDAP.,
4. durch Genehmigung eines Entlassungsantrages des Mitgliedes.

Entlassungsanträge können nur zum Ende eines Geschäftsjahres, d. h. zum 31. 3. jeden Jahres, genehmigt werden; sie sind spätestens ein Vierteljahr vor diesem Zeitpunkt, d. h. spätestens zum 31. 12., an den Bereichsführer einzureichen.

Die Genehmigung von Entlassungsanträgen erfolgt durch den Reichsstudentenführer.

Ausschnitt aus den Ausführungen des Kameradschaftsführers anläßlich des 1. Kameradschaftsabends der jungen Kameradschaft mit den Alten Herren am 17. 12. 1938.

Ich möchte meine Ausführungen beginnen mit der Erklärung des Aufbaus und der Aufgaben des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes. Es ist heute die beste Gelegenheit, an der Wende der ARC.-Geschichte die Richtung zu weisen, in der wir weiter miteinander marschieren wollen.

Da Euch, Alte Herren, vornehmlich der Aufbau des NS.-Altherrenbundes interessiert, so möchte ich das voranstellen.

Als Teilgemeinschaft des NSDStB. besteht der NS.-Altherrenbund.

Der Führer des Bundes ist der Reichsstudentenführer Dr. Scheel. Ihm zur Seite steht der Amtschef des NS.-Altherrenbundes (Dr. Steinle). Der Sitz ist wie bei der Partei, deren Untergliederung auch der NSDStB. ist, München. Die Untergliederung geht von dort für den NSDStB. und folglich auch für den NS.-Altherrenbund ab in Bereiche und Gauverbände (Bereich: Berlin, Gau: Groß-Berlin). An jeder Hochschule ist ein Hochschulring gebildet. Die Hochschulringe wieder gliedern sich unter in die Altherrenschaften. Jeder Altherrenschaft entspricht eine Kameradschaft des NS.-Studentenbundes. Die Altherrenschaft bildet eine geschlossene Gemeinschaft und betreut eine Kameradschaft. (Adresse der Altherrenschaft im ARC ist voll ausgeschrieben: NS.-Altherrenbund der deutschen Studenten, Hochschulring Technische Hochschule Berlin-Charlottenburg, Altherrenschaft ARC.

Nun zu unserer jungen Kameradschaft. Wie schon eingangs gesagt, sind die vorgesetzten Dienststellen des NS.-Altherrenbundes sowohl als auch der Kameradschaft bis zum Gauverband die gleichen. An der Hochschule besteht die Studentenbundsgruppe, deren Führer der Studentenführer ist. Ihm unterstehen als die kleinste Zelle des NSDStB. die Kameradschaftsführer mit ihren Kameradschaften.

Die Kameradschaften erfassen alle Kameraden, die bereits in der Partei und ihren Gliederungen waren, und auch diejenigen, die bei uns mitarbeiten wollen.

Der junge Mann, der zu uns kommt, ist nach einer Prüfungszeit 3 Semester lang Jungkamerad, gehört der Kameradschaft nach dem 3. Semester als Altkamerad an und bleibt mit seiner Kameradschaft nach seinem Studium als Alter Herr verbunden.

Unsere Kameradschaft hat die Aufgabe, an der Hochschule alle Ruderer zu sich zu ziehen und den Ruderbetrieb auf der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg zu übernehmen. Es ist dies der Wille des Studentenführers Antkowiak, den er dadurch zum Ausdruck brachte, daß er mir, der ich seit meinem ersten Semester (Sommer 1938) zu dem ARC stieß, allerdings einer anderen Kameradschaft angehörte, die Führung und den Aufbau einer jungen Kameradschaft im ARC befahl.

Ich danke Euch, Alte Herren, daß Ihr uns Jungen Euer Haus zur Verfügung stellt, ich bitte Euch, stellt Euch nicht neben die Kameradschaft, sondern arbeitet, wenn erst einmal im Frühjahr 1939 die junge Kameradschaft zahlenmäßig kräftiger dasteht als jetzt, mit an der Erziehung Eurer jungen Studenten. Wir werden Euch gern an unseren Donnerstagabenden auf dem Haus zu unseren Gemeinschaftsstunden begrüßen. Ich würde mich freuen, wenn der eine oder andere unter Euch bereit sein würde, wie es früher schon war, uns durch Vorträge über Eure Erfahrungen in Euren Arbeitsgebieten weiterzubilden. Wir wollen im Gedankenaustausch mit Euch Alten Herren zu geraden Männern werden! Den Alten Herren von auswärts rufe ich zu: Verhelft auch uns Jungen dazu, daß wir einmal später, wenn wir wie Ihr jetzt in Amt und Würden sein werden, des Glückes der Wiedersehensfreude mit den alten Studienkameraden teilhaftig werden und dann wie Ihr jetzt in so lieben Erinnerungen schweifen können!

Euer ARC soll weiterleben! Br.

Die Winterfreuden der Seefahrt

Liebe Klubbrüder!

Jacobshagen forderte mich einmal auf, etwas von meinem seefahrenden Leben zum Besten zu geben. Im allgemeinen habt Ihr in Zeitschriften, Filmen und Büchern genug Gelegenheit, Euch eine Vorstellung von den Einrichtungen und dem technischen Aufbau unserer Schiffe und dem Dienst an Bord eine Vorstellung zu verschaffen. Ich könnte Euch da nicht mehr schildern. Wenn Ihr mal in Kiel oder im Sommer in einem Ostseebad Gelegenheit habt, so seht Euch mal ein Schiff an. Ihr werdet einen vorteilhaften Eindruck von den Freuden der Seefahrt bekommen. Von unseren Winterfreuden seht Ihr aber nichts, und davon will ich also berichten.

Die vorbereitenden Übungen der U-Boote waren abgeschlossen und wir lagen 3 Tage in Kiel. Die Zeit reichte gerade aus, um die notwendigen Arbeiten an der Maschinenanlage und der Akkumulatoren-Batterie zu erledigen. Für mich hieß es außerdem, den Urlaubsplan der Besatzung für Weihnachten aufzustellen und auch sonst allerlei Papier zu machen. Die „Freizeit" mußte mit dazu herhalten. Der Papierladen ist selbst für ein kleines U-Boot von 20 Mann unheimlich groß, und während der Seefahrt sammelt sich im Hafen bei der Flottillenschreibstube immer ein ganzer Berg an.

Montag früh 07.15 Uhr melde ich dem Kommandanten das U-Boot seeklar. Die Besatzung ist vollzählig angetreten. „Auf Manöverstationen wegtreten!" Die Aussicht auf den soeben bekanntgegebenen Urlaub beschäftigt nun die Gemüter, während oben die Leinen losgeworfen werden und unten die Maschinentelegrafen klingeln, und hebt die Dienstfreudigkeit.

Nach wenigen Minuten ist das schwerfällig manövrierende Boot frei vom Liegeplatz und liegt auf Auslaufkurs im Kieler Hafen. Die Motoren rattern los. Nach 6 Stunden werden sie hinter Fehmarn in der Mecklenburger Bucht wieder gestoppt werden, wenn wir tauchklar machen. Ich steige auf die Brücke. Die Leinen sind inzwischen unter dem Aufbaudeck verstaut worden und die Männer haben sich hinter das Schanzkleid der Brücke geflüchtet, denn der Wind ist kalt. Bewegen kann man sich dort aber nicht, wenn 10 Mann oben sind. Es wird langsam hell, aber noch sind die Fahrtlichter gesetzt. Von Kitzeberg kommt ein Hafendampfer entgegen. Aber auch mein gutes Glas reicht nicht aus, drüben zu erkennen, was ich suche. Sie wird mich hier auch nicht erkennen, und so morse ich ein „Guten Morgen!" hinüber. Sie behauptete ja gestern beim Tanztee, daß sie morsen kann. — ? Wie ich ihr jetzt wohl im Lederpäckchen gefallen würde statt im „Bunten Rock" mit eitel Lametta?

Nachdem wir vor dem Ehrenmal Laboe die Flagge gedippt haben, wird mir's oben zu kalt. Unten legt mir der Zentralmaat die Trimmrechnung vor, durch die die Wasserfüllung der Reglertanks ermittelt wird, bevor das Boot taucht. Die Gewichte der an Bord befindlichen Torpedos, des Trinkwassers, der Verpflegung und des Brennstoffes müssen durch die Regler genau ausgeglichen sein, damit das Boot gut auf Tiefe gesteuert werden kann. Nach einem Gang durch die Maschine gehe ich in den Wohnraum, der augenblicklich sehr unwohnlich ist, weil die Mechaniker die Tor-

pedos aus den Rohren ziehen, um sie schußklar zu machen. Hoffentlich laufen sie gut. Wenn alles planmäßig klar geht, haben wir unser Torpedoschießen in einer Woche erledigt. Als der Koch das Mittagessen fertig meldet, sind die „Aale" gerade wieder in die Rohre geschoben, sodaß man sich vorn mit seinem Teller niederlassen kann. Es ist erstaunlich, was der Schmut in seiner winzigen Kombüse auf zwei elektrischen Heizplatten alles zaubert. Er hat dort so wenig Platz, daß er sich tatsächlich nicht drehen kann. Im Rücken hat er die Leiter des Kombüsenluks, und wenn dort einer herunterkommt, kriegt er unweigerlich einen Tritt ins Kreuz. Seegang haben wir diesmal nicht, sodaß es ausgezeichnet schmeckt. Übrigens wirkt sich das Schlingern des Bootes bei den meisten kaum noch auf den Magen aus. Aber es ist auf die Dauer körperlich anstrengend und ist ungemütlich und unbeliebt. Die Boote sind jedem Wetter gewachsen, das zeigte „U 28", das den Orkan, der „Elbe I" zum Verhängnis wurde, in der Nordsee abgeritten hat. Man weiß dann zwar nicht, wo es besser ist, unten, wo man unbewußt gehoben und geworfen wird, daß einem bei der schlechten Luft ganz ölig im Kopf wird, oder auf der Brücke, wo es naß und kalt ist, daß es durch Mark und Pfennige geht. Zum Mittagessen oder Übernachten legt man sich dann nach Möglichkeit auf Grund. Auf 30 Meter ist es ruhig.

Dafür bekamen wir diesmal Nebel. Am ersten Tage bekamen wir unsere Aale noch glatt heraus und liefen zufrieden nach Travemünde ein, wo wir den Wohnraum ausräumten, um noch abends um 23 Uhr neue Torpedos zu übernehmen. Wir warteten aber vergeblich auf die Torpedoboote, die unsere Aale bringen sollten, der Nebel hielt sie draußen fest. Um 24 Uhr räumten wir unsere Kojen wieder ein und krochen mit kalten Füßen, Fingern und Nasen hinein. Wenn in einem Raum von 7 Meter Länge und 1½ Meter Breite 15 Mann schlafen, so müßte es eigentlich langsam warm werden. Aber wehe dem Gutgläubigen, der sein Unterzeug auszieht und sich mit 2 Wolldecken begnügt! Am Morgen erfrischt eine Schüssel kaltes Wasser mehr, als daß man seinem Reinlichkeitsbedürfnis Genugtuung verschaffen könnte. Rasieren kommt nicht in Frage. Nach einer Woche hat man längst das Bedürfnis nach einem Bad. Die schweren Klamotten werden schleunigst angezogen. Was man alles auf dem Leibe trägt: Über dem wollenen Unterzeug und der unentbehrlichen Leibbinde einen wollenen Schwitzer, das blaue Zeug, Lederzeug, zwei Paar Socken, Skistiefel oder solche mit Holzsohlen, wollene und darüber Lederhandschuhe, die man fast nie auszieht.

Der neue Tag beschert uns zwar unsere Torpedos, aber auslaufen können wir nicht wegen Nebel. Was anfangen? Unser Begleitschiff die „Saar", liegt in Kiel im Dock. Landfein machen geht nicht. So liegen wir hier also buchstäblich unrasiert und fern der Heimat und schmutzig obendrein an der fremden Küste. Aber die Travemünder kennen uns schon und die angrenzenden Gaststuben haben sich auf uns eingestellt. Da steigt dann ein Dauerskat, oder wir setzen uns mit unseren klebenden Lederhosen breit ins Kino und lassen uns unseren Humor nicht verderben. Die Seefahrt wäre uns ja lieber. Wenn wir nur am Sonntag nicht hier liegen müssen!

So sieht das also im Winter aus, wenn man U-Boot-Fahrer ist. Da ist doch Seegang besser als Nebel und Kälte. Wenn man sein Boot liebt und

die See, dann nimmt man ſolche Tage und Wochen gern in Kauf und wird reich entſchädigt durch manch ſchönes Erlebnis, das uns nur die See bieten kann. Und wenn mal ein toter Punkt kommt, ſo hilft eins immer wieder drüber hinweg: Das iſt die Einſatzbereitſchaft und unentwegte Dienſtfreudigkeit unſerer Soldaten, die es gewiß noch härter trifft. Und wenn wir morgen wieder draußen Nebel finden und das Eiſen in den Grund werfen müſſen, ſtatt friſch und fröhlich unſern Krieg zu ſpielen, dann ſagt beſtimmt einer: „Die armen Leute an Land!“ —

Euer Opelt

ARC.-Geſchichte.

Liebe ARCer!

Wie Ihr aus der Ämterbeſetzung habt entnehmen können, iſt mir die Aufgabe zugefallen, die Geſchichte des ARC zuſammenzuſtellen .Da dieſe Zuſammenſtellung weniger einen zeitlichen Ablauf der Geſchehniſſe, ſondern vor allem ein Bild über die inneren und äußeren Kämpfe des ARC bringen ſoll, benötige ich die Mitarbeit aller ARCer. Ich bitte Euch daher alle, kleine und große Erlebniſſe, die für den ARC oder für Eure Einſtellung zum ARC richtunggebend waren, einzuſenden. Vor allem fehlen, ſoweit ich feſtſtellen konnte, Berichte und Erlebniſſe unſerer im Weltkriege gefallenen ARCer. — Meine Anſchrift:

Eugen Vollbrecht
Berlin SW 68, Alexandrinenſtraße 11

Der 16. Havelball

findet **am Sonnabend, den 4. März 1939** in den Geſamträumen des Kroll-Hauſes ſtatt. Der Erlös des Feſtes wird zur Förderung des Wanderruderns zur Verfügung geſtellt. Da wir für die Veranſtaltung mitverantwortlich ſind, wird um rege Beteiligung gebeten. Kartenbeſtellung bei

Paul Schiller, Tel. 34 12 57

Veranſtaltungen der Kameradſchaft.

Jeden Montag: Kaſtenrudern, 20 Uhr bis 22 Uhr, Sportplatz Tiergarten
Jeden Donnerstag: Gemeinſchaftsſtunde, Engliſche Straße 18, 20 Uhr 30.
Jeden Sonntag: 10 Uhr: Rudern und Waldlauf, Bootshaus.

Familiennachrichten.

Ihre Verlobung zeigten an: Fräulein Irmgard Roſenkranz mit SS-Oberſcharführer Dr. Fritz Robert Hoffmann. — Fräulein Dr. med. Ilſe Schmidt und Clbr. Klaus Törpiſch. — Fräulein Martha Liane Zalud und Clbr. Karl-Heinz Köhler. — Fräulein Charlotte Roſenau und Clbr. Adolf Schulz.

Ihre Vermählung zeigten an: Clbr. Carl Mäckel und Frau Chriſtel geb. Hamel. — Clbr. Herbert Schnecke und Frau Edith geb. Ladendorff. — Clbr. Werner Thiedig und Frau Eva-Luiſe geb. Schmidt.

Die Geburt eines Sohnes gaben bekannt: Clbr. Cruſius und Frau Edith. — Clbr. Werner Lütje und Frau Annaliſe. — Clbr. Albert Bellemnitze und Frau Hanni.

Die Geburt einer Tochter gaben bekannt: Clbr. Chriſtenſen und Frau Martel. — Clbr. Willibald Schulz und Frau Gertrud.